

Sozial und ökologisch



Für einige Firmen ist der Begriff Nachhaltigkeit mehr als eine Worthölse. Mitarbeitende wissen es zu schätzen.



Andrea Söldi



Michele Limina

Wenn man Gregor Matter in Winterthur begegnet, wirkt er stets locker und entspannt. Regelmässig ist er an Konzerten und anderen kulturellen Veranstaltungen anzutreffen; lange hat er sich in einem Jazz-Club und einer Wohngenossenschaft engagiert und heute arbeitet er im Vorstand eines Musikfestivals mit. Wer es nicht weiss,

geschäften



würde nie vermuten, dass er zudem ein erfolgreiches Unternehmen leitet. Vor 16 Jahren hat er zusammen mit seinem Partner das Ingenieurbüro Sotronik gegründet. «Wir wollten unser Einkommen frei und selbstständig erwirtschaften, ohne eine reine Geldmaschine zu schaffen», erklärt Matter. Man strebe bewusst kein Wachstum an, sondern gebe sich mit einem sicheren, regelmässigen Einkommen zufrieden. Zwei Prozent des Umsatzes spendet die Firma für soziale und kulturelle Projekte.

«Wir wollten unser Einkommen frei und selbstständig erwirtschaften, ohne eine reine Geldmaschine zu schaffen.»

Was Gregor Matter selber lebt, will er auch seinen Mitarbeitern ermöglichen. In den jährlichen Standortgesprächen wird deshalb stets auch die persönliche Befindlichkeit zum Thema. Als gedankliches Modell dient dabei die sogenannte Sotronik-Waage – eine Art Weiterentwicklung der zweidimensionalen Work-Life-Balance. Das imaginäre Dreieck bildet neben der Arbeit und der Pflege der eigenen Interessen auch das gesellschaftliche Engagement ab. Dies kann zum Beispiel die Familie sein, aber auch die Mitarbeit in einem Ver-

Sie tüfteln für Sotronik (v.l.): Alain von Ritter, Gregor Matter, Peter Fischbacher

ein, einer Partei oder ehrenamtliche Aufgaben. «Für den Erfolg ist es wichtig, das Team gut zu pflegen», ist sich Matter sicher. Teilzeitarbeit und flexible Arbeitszeiten stehen deshalb allen neun Teammitgliedern offen.

Ein strukturloser Hippie-Laden also? Keineswegs. «Die stressfreie Atmosphäre fördert die Kreativität», sagt Alain von Ritter. Der Ingenieur arbeitet seit 2002 bei Sotronik und ist seit letztem Jahr in der vierköpfigen Geschäftsleitung. Dies mit einem 80-Prozent-Pensum. Denn neben der Erwerbsarbeit betreut er regelmässig seine drei Kinder und macht intensiv Musik. Wenn er am Morgen eine Probe hat oder Besuchsmorgen in der Schule ist, kann er später ins Geschäft kommen und abends länger bleiben. «Wir sehen einander nicht nur als Arbeitskollegen, sondern als Menschen», betont von Ritter.

Dass das angenehme Arbeitsklima keine Selbstverständlichkeit ist, hat der 42-Jährige an einer früheren Arbeitsstelle erlebt. Intrigen, Intransparenz und mehrere Wechsel auf der Führungsebene waren dafür verantwortlich, dass er sich nicht wohlfühlte. Heute sei das zum Glück anders. «Ich kann voll hinter der Geschäftsphilosophie stehen.» Die Identifikation sei wichtig für die Motivation, die Ausdauer und letztendlich für den geschäftlichen Erfolg, ist von Ritter überzeugt.

Nachhaltige Unternehmensführung haben sich viele Organisationen auf die Fahnen geschrieben. Neben der Wirtschaftlichkeit beinhaltet der Begriff Sozialverträglichkeit und ökologisches Handeln. Wie weit das Engage-

ANZEIGE

Handelsschule
KV Aarau

«Für den Arbeitsmarkt
attraktiver geworden.»

Sandro Trachsel
Finanzberater, Finanzplaner
hkvaarau.ch/sandro



ment geht und wie viel Herzblut dahinter steckt, ist aber von Betrieb zu Betrieb verschieden.

WERTE DES BETRIEBS TEILEN

Ein Unternehmen, das sich seit seiner Gründung vor 26 Jahren ganz dem nachhaltigen Wirtschaften verpflichtet hat, ist die Alternative Bank Schweiz (ABS). Von Beginn an verzichtete sie auf Gewinnmaximierung und stellte ethische Grundsätze in den Vordergrund. Und dies nach einem verhältnismässig strengen Verständnis: Fossile und Atomenergie kommen für Investitionen von vornherein nicht infrage. Ebenso tabu sind Gentechnologie sowie die Tabak- und Alkoholindustrie. Nachhaltig handle man nicht aus marktorientierten Überlegungen, sagt CEO Martin Rohner, sondern als Konsequenz ethischer Reflexion. «Wir wollen einen positiven Beitrag für Gesellschaft und Umwelt leisten.»

Auch innerbetrieblich sind soziale Werte wichtig: Die Bank setzt sich für die Gleichstellung der Geschlechter ein, ermöglicht auch kleine Pensen und Home-Office. Die höchsten und tiefsten Löhne unterscheiden sich gerade mal

«Wir wollen einen positiven Beitrag für Gesellschaft und Umwelt leisten.»

um den Faktor drei; Boni gibt es nicht. Als Yannick Reusser vor bald zwei Jahren zur ABS wechselte, nahm er eine Einkommenseinbusse in Kauf. «Ich habe eine Firma gesucht, die zu meinen Werten passt», sagt der Personalfachmann mit KV-Abschluss. Der 29-Jährige schätzt das kollegiale Arbeitsklima und

dass er sich von seinen Vorgesetzten ernst genommen fühlt. Als er kürzlich Vater wurde, profitierte er von einem vierwöchigen Urlaub. «Die Kollegen sahen das Ereignis nicht als Problem, sondern freuten sich mit mir», sagt Reusser. Auch Petra Hofmanns Work-Life-Balance ist wieder im Lot, seit sie vor fünf Jahren bei der ABS einstieg. Die Anlageberaterin arbeitet 80 Prozent, was bei ihren früheren Anstellungen in anderen Banken nicht üblich war. «Meine Ausgaben für Arzt und Medikamente sind deutlich gesunken», sagt die 45-Jährige. Vor allem ist ihr aber wichtig, dass sie nun voll hinter ihrer Tätigkeit stehen kann. Denn mit zunehmender Erfahrung begann sie die Praktiken der Banken immer mehr zu hinterfragen. «Mit Investitionen in Waffenhandel und Atomkraft will ich nichts mehr zu tun haben.» ✕

ANZEIGE



www.bfb-bielbienne.ch

Erfolg beginnt an der BFB

Le succès commence à la BFB

Jetzt informieren und anmelden.
Informez-vous et inscrivez-vous dès maintenant.

Marketing &
Verkauf

Marketing &
Vente

Finanz- und
Rechnungswesen

Finance et
Comptabilité

Personalwesen

Ressources Humaines

Führung